

Erbenheim:  
Dienstag, Donner-  
tag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich 1 Mk.  
inkl. Frangierlohn.  
Durch die Post be-  
zogen vierteljährlich  
1 Mk. excl. Bestell-  
geld.

# Erbenheimer Zeitung

Druck-  
stellen die Kempten-  
Zeitung oder Deu-  
tschland 10 Jahre.  
Reklamen die Seite  
20. 20. 20.

Tel. 3589.

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Noll in Erbenheim, Frankfurterstrasse 12a. — Anzeigenannahmestelle bei Wilh. Stäger, Sackgasse 2.

Nr. 153

Samstag, den 30. Dezember 1916

9. Jahrgang.

2. Blatt.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Betr. die Entrichtung des Warenumsatzstempels für das Kalenderjahr 1916.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in den Landgemeinden des Landkreises Wiesbaden aufgefordert, den gesamten Betrag ihres Warenumsatzes im Kalenderjahr 1916, sowie den steuerpflichtigen Betrag ihres Warenumsatzes im vierten Viertel des Kalenderjahres 1916 bis spätestens zum Ende des Monats Januar 1917 der unterzeichneten Steuerstelle schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung bei der Kreisfinanzkasse hierseits, Kreis-  
haus Pfingststraße 16, Zimmer 21, einzuzahlen.

Als steuerpflichtiger Gewerbetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues, sowie der Bergwerksbetrieb.

Betrifft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mark so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Für Betriebsinhaber, deren Warenumsatz nicht erheblich hinter 3000 Mark zurückbleibt, empfiehlt es sich aber zur Vermeidung von Erinnerungen, eine die Nichterreichung einer Anmeldung begründete Mitteilung zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Rahlungen oder Lieferungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verurteilt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgesetzt werden, so tritt Geldstrafe von 150 Mk. bis 30.000 Mk. ein.

Zur Entrichtung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden. Dieselben können von Ende d. Mts. ab bei den Gemeindevorständen kostenlos in Empfang genommen werden. Auch werden sie den Steuerpflichtigen auf ihren Antrag von der unterzeichneten Stelle kostenlos übergeben. Eine Zulassung von Vordrucken ohne Antrag findet nicht statt.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen sind.

Für die in den Stadtgemeinden Biebrich und Hochheim und in der Gemeinde Dohheim ansässigen gewerbetreibenden Personen gelten die von den betreffenden Gemeindeverwaltungen zu erlassenden begünstigten Bestimmungen.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1916.

Der Kreisaußenchef des Landkreises Wiesbaden.

(Steuerstelle).

Wird veröffentlicht.

Erbenheim, 14. Nov. 1916.

Der Bürgermeister.  
Merten.

### Bekanntmachung.

Betr. Lieferung von Kohlen, Koks und Briketts.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (S. S. 451 ff.) und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 wird hiermit für den mit unterstellten Korpsbezirk und im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlssbereich der Festung Mainz folgendes verordnet:

§ 1.  
Inwiefern das Kriegsamt (Kohlenausgleich) einem Lieferer gegenüber die Lieferung von Kohlen, Koks und Briketts als nicht erforderlich bezeichnet hat, wird ihm die Lieferung verboten.

§ 2.  
Mit Gefängnis bzw. Haft oder Geldstrafe wird nach Maßgabe der eingangs genannten gesetzlichen Bestimmung bestraft, wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, sofern nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen verwirkt sind.

§ 3.  
Diese Verordnung tritt mit dem 15. Dezember 1916 in Kraft. Die unterzeichnete Kommandobehörde bestimmt den Zeitpunkt des Außerkräftetretens.

Frankfurt a. M., den 9. Dezember 1916.

Stellvertretendes Generalkommando 18. Armee-Korps.

Der stellv. Kommandierende General:

Riedel,  
Generalleutnant.

### Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärts eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Accisor zur Besteuerung angemeldet werden muß.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, 16. Dez. 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

## Spar- u. Darlehnskasse Erbenheim.

E. G. m. u. H.

Einzahlungen auf Geschäftsanteile (bis Mk. 200), die noch in diesem Monat erfolgen, nehmen vom 1. Januar 1917 ab an der Dividende für das Geschäftsjahr 1917 teil.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die Einzahlungen beabsichtigen, diese bis spätestens 31. Dezember 1916 zu bewirken.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die am 2. Januar 1917 fällig werdenden Zinsscheine von Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs (Kriegsanleihen), sowie anderen inländischen Wertpapieren vom 20. ds. M. ab eingelöst werden.

Der Vorstand.

## Neujahrs-Karten

Reiche Auswahl

Billige Preise.

## Cigarren-Haus Beysiegel

Frankfurterstrasse 7.

## Franz Hener

Herren- und Damen-Friseur

Erbenheim, Neugasse.

Elegante, der Neuzeit entsprechende Salons zum Rasieren, Frisieren, Haarschneiden.

Damen-Salon separat zum Frisieren und Kopfwaschen mit elektrischem Trockenapparat.

Anfertigung aller Haar-Arbeiten.

## Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigt

Druckerei der

## Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.



Oefen aller Systeme, in schwarz, vernickelt und emailliert.

Herde, lackiert u. emailliert, von 65—120 cm Größe. Garantie für Brennen und Baden.

Gusskessel Stahlblechkessel roh u. emailliert emailliert.

Ersatzteile — Wasserschiffe.

Jacob Post, Wiesbaden, Hochstättenstraße 2. Spezialgeschäft in Oefen und Herden. Telefon 1823.

## Für den Feldpost-Versand

empfehle:

Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Kautabak in reichster Auswahl

Feldpostkartons in allen Größen.

Ferner: Pakartikel, Speisemehl, Honigpulver, Vanillinpulver, schöne Zitronen und Apfelsinen

Hch. Schrank,

Gartenstraße 3.

## Geschäfts-Empfehlung.

Bringe den geehrten Maurermeistern, Einwohnern von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in sämtlichen Baumaterialien,

wie Gran- und Schwarzkalk, Zement der Firma Dyckerhoff & Söhne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thonröhren, Sinkkasten und Gussrahmen mit Dedel, Trottoirplatten, vorzüglich geeignet f. Pferdebeställe etc., Karbolium, Steinkohlenteer etc. in empfehlende Erinnerung.

Sandstein-Lager, Treppentufen etc. Auswechselbare Kettenhalter für Kühe und Pferde. Bittum, zum Herstellen von wasserdichten Zementputz sehr empfehlenswert. Guss- und Stahlfenster in drei verschiedenen Größen.

Billigste Preise.

Hch. Ehr. Koch I, Erbenheim.

## Fredy-Zigaretten

direkt in der Fabrik zu Fabrikpreisen:

1000 Stk. 1a 14.—  
1000 Fredy-Zig. 1b 20.50  
1000 Harry Walden 3 25.—  
1000 Deutscher Sieg 1d 41.50

Verkauf auch in kleinen Quanten direkt in der Zigarettenfabrik Fredy

Berlin,

Brunnenstraße 17, Hof.

## Frontspitzwohnung

Bahnhofstr. 4, 2 event. 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör sof. zu vermieten. Näh. Neugasse 2.

## Wohnung,

4 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. im Verlag

## 2 Zimmerwohnung

per sofort zu verm. Bahnhofstr. 5.

# Glückwunsch-Tafel 1917.

## Glück und Friede

im neuen Jahr  
unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft,  
Freunden und Bekannten.

**Fr. Hener**  
und Familie.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die

**herzl. Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel!

**R. Niebergall u. Frau**  
Brot- und Feinbäckerei.

## Die besten Wünsche

zum Jahreswechsel  
unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft,  
Freunden und Bekannten.

**Georg Roos** z. B. i. Feld  
und Familie.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die

**herzlichsten Glückwünsche**  
zum neuen Jahre!

**Familie Ph. Theod. Stein**  
Schuhlager.

## „Zum Löwen“.

Unseren Stammgästen, Gästen, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die

**besten Wünsche zum**

**neuen Jahre!**

**Gg. Roos Wwe.**

## Ein glückliches neues Jahr

unserer werten Kundschaft, Freunden  
und Bekannten.

**Wilh. Stein und Frau,**  
Launusstr. 1.

**Männergesangverein**

## «Eintracht»

**Erbenheim.**

Unseren Mitgliedern zur Jahreswende die

**herzlichsten Glückwünsche**  
Der Vorstand.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die

**herzl. Glückwünsche**  
zum neuen Jahre!

**August Dambeck u. Familie**  
Wagnerei.

## Die besten Wünsche

zum Jahreswechsel  
unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft,  
Freunden und Bekannten.

**Karl Bechtold u. Frau**  
Neugasse.

## Zum Jahreswechsel

unserer werten Kundschaft, Stammgästen und Gästen, sowie Nachbarschaft  
und Freunden

**die besten Wünsche.**

**Gg. Peter Stein und Frau,**  
Bäckerei u. Gastwirtschaft.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden und Gönnern

**Glück und Segen im neuen Jahr!**

**Cigarrenhaus A. Beysiegel,**

Frankfurterstraße 7.

## Zum Jahreswechsel

unseren Stammgästen und Gästen, sowie Nachbarschaft und Freunden

**die besten Wünsche.**

**August Boscheck und Familie**  
„Zum Adler“.

## „Zum Schwanen“.

Allen verehrten Stammgästen, Gästen, Freunden und Gönnern die

**herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre!**

**Hch. Merten und Familie,**

Meiner werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten

**die besten Wünsche zum Jahreswechsel!**

**Christian Göller,**

Maschinen-Handlung.

## Zum Jahreswechsel

unserer werten Kundschaft, Stammgästen, Gästen, sowie Nachbarschaft und  
Freunden

**die besten Wünsche.**

**Jean Roos u. Frau**

„zum Gambrinus“.

**Ein Glück und Frieden bringendes.**  
**neues Jahr**

wünscht Allen

**Familie W. Stäger.**

## Bahnhof-Restoration.

Unseren werten Gästen, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten ein

**herzliches Prosit Neujahr!**

**I. V.: C. Nass und Frau.**

Unseren verehrlichen Abonnenten, werten Kundschaft, sowie allen Geschäftsfreunden die

**besten Wünsche zur Jahreswende.**

Verlag der Erbenheimer Zeitung.

## Zum neuen Jahr

die herzlichsten Glückwünsche

unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft,  
Freunden und Bekannten.

**H. Fr. Reinemer.**

**Herzl. Glückwunsch**  
zum neuen Jahre

unseren Stammgästen, Gästen, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten.

**Hch. Weiss u. Frau**  
„zur Weissenburg“.

## Männer-Gesangverein

**Erbenheim.**

Unserer Gesamtmitgliedschaft zum  
Jahreswechsel die

**herzlichsten Glückwünsche.**

Der Vorstand.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

**herzl. Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel!

**Familie C. Brodt**  
Erbenheim-Wiesbaden.

## Die besten Wünsche

zum Jahreswechsel

unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft,  
Freunden und Bekannten.

**H. Schrank u. Frau.**  
Gartenstraße.

## M.-G.-V. „Gemütlichkeit“

**Erbenheim.**

Unserer Gesamtmitgliedschaft zum  
Jahreswechsel die

**herzlichsten Glückwünsche.**

Der Vorstand.

Meiner werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten ein

**frohes neues Jahr!**

**Peter Flick,**

Obst- und Gemüsehandlung.

Unseren werten Stammgästen und  
Gästen, Freunden u. Bekannten die

**besten Wünsche**

zum neuen Jahr!

**Chr. Hofmann u. Frau**  
„zum Taunus“.

Unserer verehrlichen Kundschaft, Freunden und Gönnern

**viel Glück im**  
**neuen Jahr!**

**Jak. Heilbrunn**  
und Frau  
Frankfurterstr. 12a.

?) Wegen Doppelscheit hand ein Hassenbete vor  
der Strafkammer. Der Mann heiratete mit 30 Jahren  
als Hippodromreiter in Bad Meinberg seine erste Frau.  
Die Ehe war aber unglücklich. Der Hippodromreiter flüchtete  
selbstmord in den Wäldern der Weier, fand es  
aber für gut, das liebe Leben zu behalten und sich jahre-  
lang nicht mehr daheim setzen zu lassen. Sein Wander-  
leben führte ihn unruhig durch ganz Westeuropa. Er ver-  
heiratete dann nach Amsterdam und heiratete 1901 in Köln  
eine andere Frau. Als die Mutter des M. starb, wurde  
das Erbschaft mit seinem Willen der ersten Frau ausge-  
händigt. Er wurde dann vor Monaten dennoch wegen  
Bigamie verhaftet. Vor der Strafkammer gab er an, ein  
holländischer Rechtsgelehrter habe seine Scheidung in  
Amsterdam geführt; gegen 40 Gulden Honorar sei ihm  
eine entsprechende Urkunde ausgehändigt worden.  
Diese sei ihm 1897 bei einem Einbruch gestohlen worden.  
Die Strafkammer glaubte dies nicht, hielt aber das Mi-  
nutenmaß von sechs Monaten Gefängnis für ausreichend.  
Der Postbefehl wurde auf Antrag des Rechtsanwalts Buhr,  
eines Verteidigers, aufgehoben.

### Kleine Symphonie.

Herrenlos. Es ist Tatsache, daß im Deutschen Reich  
zurzeit zweihundert Schweine herrenlos sind und die Besitz-  
er sich nicht melden — wollen. Und das kam so: Die Be-  
hörde von Weidenburg hatte erfahren, daß in der Gemeinde  
Schleibach eine Anzahl von Schweinen nicht ordnungsgemäß  
angemeldet war. Sie ordnete daher eine Prüfung der Ställe  
an. Davon bekamen aber die unregelmäßigen Schweine-  
besitzer Wind und trieben die unangenehmen Schweine in  
den Bienenwald, um sie so den Nachforschungen der Behörde  
zu entziehen. Diese war aber findiger als die Bauern  
glaubten. Sie fand die Schweine in dem Walde und ließ sie  
in eine Scheune zusammenreiben. Da sich die Besitzer aus  
dieser Strafe noch nicht gemeldet haben, verfügt die  
Behörde über etwa zweihundert herrenlose Schweine.

Breitlinge. Die für die Volksernährung im Osten  
so bedeutungsvollen Breitlingsfänge haben, wie uns ein  
privattelegramm meldet, in der Danziger Bucht begonnen.  
Die kleinen Fische treten in großen Schwärmen auf, so daß  
die Fänge großen Umfang annehmen. Im vorigen Jahre  
brachten allein die Fischer auf der Halbinsel Hela für zwei  
Millionen Mark Breitlinge ausführen. Der erste Fang  
machte über tausend Zentner Breitlinge nach Hela. Zwei  
Dampfer trafen bereits mit über fünfhundert Zentnern  
Breitlingen in Danzig ein, wo die Ware für eine Mark für  
drei Pfund Absatz fand. Die Fänge dauern bis zum April.

Freunde. In der Kriegsfürsorge ist hier und da  
bekannt, schon der durch seine Sprichwörtliche Treue  
und Klugheit dazu außerordentlich geeignete vierfüßige  
Freund des Menschen, der Hund, als Führer des blinden  
Kriegers aufgetaucht. Jetzt ist nun eine Anzahl schwarzer,  
junger Hunde, ein Geschenk des Großherzogs  
von Oldenburg, in der Augenklinik des Professors Eiler  
in Berlin für im Kriege erblindete Soldaten eingetroffen.  
Diese Soldaten schon vordressiert, sollen sie Blinden-  
führer dienen, wenn die tapferen, aus der Blinden-Kli-  
nik entlassen, auf dem Lande oder in einer kleinen Stadt  
ihre bürgerliche Tätigkeit zurückkehren. Der Hund wird die  
Führung durch Menschen erlernen: er ist so erzogen, daß  
er, vom Blinden an der Leine geführt, sich hinsetzt und an  
der Leine ruht, wenn irgend ein Hindernis, eine Stufe,  
ein Graben, ein Zaun oder ein Gefährt kommt. Die  
Hunde sind jetzt in der Klinik, damit das Verfahren noch-  
mals erprobt wird, und es ist rührend zu sehen, wie die  
Blinden schnell Zuneigung zu ihren neuen Lebensgefährten  
hegen und sich an ihnen erfreuen.

Das „Christbaumlose“ Berlin. Die erstaunliche, be-  
wundernswürdige Berliner neue und interessante Mittei-  
lung, daß die Reichshauptstadt in diesem Jahre Weih-  
nachten ohne Christbäume feiern müsse, ist ein „Politiken“  
in einem eigenen Sondertelegramm ihren sensations-  
hungrigen Lesern auf. Da unendliche Eisenbahntrassen  
vermieden werden sollten, so meidet der vertrauenswür-  
dige Berichterstatter des Blattes, sei auch nicht ein ein-  
ziger Weihnachtsbaum nach Berlin gekommen. — Der  
Mann scheint sein Blatt vom Bett aus zu bedienen;  
wenn er auch nur einen Schritt auf die Berliner Stra-  
ßen und Plätze getan hätte, so hätte er die Tannenbäume,  
die wie alljährlich überall festgehalten werden, unzmög-  
lich übersehen können.

### Fürsorglich.

Man schreibt uns aus Cassel: Der jüngst so plötzlich  
verstorbenen General der Infanterie v. Zabel war ein  
außerordentlich sorglicher Kommandeur, der überall und immer  
benutzt war, für das Wohl der Truppen, die ihm un-  
terstellt waren, zu sorgen. Oft ging er abends und auch  
des Nachts, nur von seinem Adjutanten begleitet, durch  
die einzelnen Stände, um nach dem Rechten zu sehen.  
Am letzten Weihnachts-Heiligabend wohnte er, wieder  
auf einem Rundgang begriffen, ganz unverhofft einer  
gemüthlichen kleinen Feier bei, die in einem Unterstande  
abgehalten wurde. Er entschloß sich, als Weihnachts-  
mann aufzutreten und sandte seinen Adjutanten schnell  
zum Quartier, um von dort eine Anzahl Risten Zigar-  
ren zu beschaffen. Eine Ordonnaus kam in Eile mit den  
Risten an und der General besorgte eigenhändig die  
Vertheilung der einzelnen Leute. Recht spaß merkte er  
erst, daß sein Adjutant sich vergriffen haben mußte, denn  
die Zigarren, die er eben vertheilt, waren seine besten  
und für seinen eigenen Bedarf bestimmten, die er mit  
40 Pf. das Stück bezahlt hatte. Freilich ließ sich der  
General von seiner stillen Betrachtung nicht weiter ab-  
lenken und vertheilte ruhig weiter, um sich zum Schluß selbst  
eine seiner Zigarren in Brand zu legen. Er stand freu-  
dig bewegt unter den Leuten und dampfte mit ihnen  
um die Wette. Ein stilles Vergnügen bereitete es ihm,  
mit welcher Andacht seine Zigarren geraucht wurden,  
und es ist begreiflich, daß er sich an den ihm zunächst  
stehenden Vizewachmeister wandte: „Na, wie schmeckt  
denn das Kraut?“ „Sehr gut, Excellenz!“ Der General  
lächelte: „Das will ich meinen, meine besten! Haben  
Sie denn schon einmal solche Sorte geraucht?“ „Ja,  
wohl, Excellenz!“ Der Kommandierende machte ein un-  
gläubiges Gesicht: „Nanu, wie kommt das?“ Der Vize-  
wachmeister redete sich ein wenig: „Wenn Excellenz ge-  
statten: Ich bin Besitzer einer Tabakfabrik in Bremen!“  
Exzellenz rief sich die Hände: „Dann ist es ja gut, daß  
ich meine besten vertheilt habe; weih Gott, sonst hätten  
Sie mich hinterher noch schlecht gemacht! Dann erklären  
Sie den Leuten aber mal, was für ein feines Kraut sie  
rauchen. Sie wissen es doch, wie?“ „Ja wohl, Excellenz:  
Es ist erstklassiger Bräutabak mit Sumatradess!“ „Ja,  
sehen Sie so etwas denn auf den ersten Blick?“ „Das  
nicht, Excellenz, diese Zigarre kenne ich aber, da sie aus  
meiner Fabrik stammt!“ „Was?“ „Ja wohl, Excellenz!“  
„Sie, mein Vizefant — das trifft sich förmlich! Das muß  
folgen haben. Also ich bestelle bei Ihnen für die ganze  
Batterie von diesem Kraut soviel, daß Sie eine Woche

niemals ohne Zigarren sind — und die Herren Offiziere  
können auch von dieser Sorte rauchen!“ Der General  
verabschiedete sich und eine Ordonnaus folgte ihm mit  
einem Stapel von Zigarrentisten; jetzt wollte er auch  
bei den anderen Weihnachtsmännern spielen. Die Batterie  
mit dem Vizewachmeister und Zigarrenfabrikanten aber  
steckte eine Woche hindurch in Rauchwolken, die einen  
anderen Duft verbreiteten, wie die Gasbomben des  
Feindes. Jeder wird sich diesmal am Weihnachtsabend  
gewiß des Weihnachtsmannes in Generalsuniform er-  
innern und im Andenken dieses Vorgesetzten eine Träne  
im Auge zerdrücken.

### Termisches.

„Energisch. Bei einer recht vollständig besuchten Ge-  
meinderatsitzung stellte eine bekannte schwedische Frauen-  
rechtlerin einen langen Antrag, als sich plötzlich ein tiefer  
Paß vernehmen ließ: „Halt den Mund, mein Liebling,  
mach daß Du heimkommst und leg dich zu Bett!“ Die  
energische Dame ließ sich durch diese ebenso grobe wie witz-  
lose Unterbrechung jedoch nicht verblüffen, sondern erhob  
ihre Stimme um so kräftiger mit den Worten: „Bitte  
sehr, das gehört nicht zur Tagesordnung!“

Der Bur und der Engländer. Aus dem Burenkrieg  
werden den Engländern viele Geschichten nachgezählt,  
wenige aber, die einen so humoristischen Ausgang ha-  
ben, wie die folgende. Eines Tages, als eine Kompanie  
englischer Soldaten einen gewissen Distrikt am Orange-  
fluß nach Proviant durchsuchen sollte, kam ein Stabs-  
offizier nach einer Burensfarm. Auf der Schwelle der  
Hausstür sah der Eigentümer; hinter ihm erhob sich  
eine bis obenhin gefüllte Scheune mit Weizen. „Ich  
habe Befehl, allen Proviant in diesem Bezirk entweder  
zu kaufen oder zu vernichten“, sagte der Offizier. „Ich  
mache Sie also darauf aufmerksam, daß ich Feuer an  
diese Scheune legen werde.“ — „Erlauben Sie, daß ich  
ihnen...“ begann der Bur, indem er die Pflöcke  
aus dem Munde nahm. „Lassen Sie sich gesagt sein“,  
unterbrach der Offizier den Mann unwirsch, „daß Wi-  
derspruch mit Rebellion gleich gesetzt wird.“ — „Ich  
wollte ja nur...“ begann der Farmer von neuem.  
„Ich kann keine Entschuldigung anführen, dazu habe ich  
weder Zeit noch Lust“, rief der Offizier noch barscher  
und eilte hinweg, um seinen Leuten Befehl zum An-  
griff der Scheune zu erteilen. Wenige Stunden spä-  
ter betrachtete der Bur mit seiner Frau den Aschenbau-  
sen, der als einziger Ueberrest der Scheune im Winde  
verwehte. „Die Engländer sind doch wirklich ganz sa-  
mose Kerle“, meinte der Alte da schmunzelnd zu seiner  
Frau, indem er einen Beutel mit englischem Gelde klir-  
ren ließ. „Ich hatte dem Offizier ja nur sagen wollen,  
daß ich die Scheune eine halbe Stunde zuvor schon sei-  
nem Oberst verkauft hatte.“



An einem Punkte scheinen die Engländer schon jetzt  
fertig zu neuen Anstrengungen zu sein: Das ist in Mesopo-  
tamien, wo etwa seit dem 17. Dezember Bewegung in die  
englischen Linien südlich Fallache gekommen ist. Ob sie  
jetzt versuchen wollen, die Wassenstreckung des General-  
Lothensend zu rechen? Jedenfalls ist auch dort die Zeit von  
zehn Monaten den Türken ebenso wie ihnen zugute gekom-  
men. (3b.)

### Ein verhängnisvoller Fischfang.

Erzählung von Reinhold Rier.  
Das Erschrecken des Oberleutnants wuchs, aber er  
kam ihm einmal der Gedanke an den Fischfang gelin-  
gen war er, er sich sozusagen daran festgebissen hatte,  
wurde er ihn auch nicht wieder los. Es kam ein ge-  
wisser Trost über ihn — selbst seiner Braut gegenüber  
so beschloß er innerlich, seinen Voratz doch auszu-  
führen.  
Zeit von Stühner wollte nunmehr ganz alleine, ohne  
Wissen seiner Braut und Verwandten auf den Hechtfang  
gehen. Er kannte von seinen öfteren Besuchen her,  
wenn als Knabe, die Einrichtung des Schlosses. Ganz  
anders wirkte er, wo die zum Hechtfang notwendigen  
Geräte aufbewahrt wurden und so konnte er heute Abend  
seine bequeme seine Absicht ausführen, ohne befürchten zu  
müssen, gestört oder gehindert zu werden.  
Die vier Personen blieben noch eine Weile beisammen  
und sprachen über dieses und Jenes, vom Fischfang aber  
nicht wieder, dessen wurde mit keiner Silbe mehr Erwäh-  
nung getan. Zeit von Stühner gab endlich an, noch ein-  
mal strategischen Spaziergang unternehmen zu wollen,  
besonders, um die Gegend in Augenschein zu neh-  
men, wo die Russen in die Sümpfe getrieben worden  
waren.  
„Bleibe hier, Zeit“, bat Gertrud von Gräfenreuth ihren  
Mann fast ängstlich, denn eine unbestimmte Ahnung  
daß ihr, daß er diesen Spaziergang nur vorschützte und  
etwas anderes vorhatte. „Es ist jetzt nichts besonderes  
Gefährliches mehr vorhanden; wir sind froh, daß die  
schwarze See vorüber sind.“  
„Gertrud, Du vergißt, daß ich Soldat bin und kaum  
einmal Gelegenheit habe, die herrliche Stätte so  
nach der Schlacht besichtigen zu können. Heute ist  
ein sol, ist Soldatenlos und Du als künftige Kaiserin“

erlaubt mir sich erst recht mit dieser Auffassung vertraut  
zu machen. Meistens wirst Du wohl nicht denken, daß  
ich mich fürchte, wenn ich noch einen toten Russen lie-  
gen sehe.“  
„Zeit, weißt Du, was ich wieder einem ungewissen  
Schicksal entgegengehe. Ich fürchte, daß Du die noch  
verbleibenden wenigen kostbaren Stunden mit uns voll-  
ends verlebtest, damit Dein Bild niemals aus unserem Ge-  
dächtnis schwindet, wenn Dich das Soldatenlos treffen  
sollte, was Gott verhüten möge.“  
Sie blickte ihn bei diesen bittenden Worten so liebe-  
voll an, daß Zeit von Stühner, der seine Braut aufrich-  
tig liebte, sich schon bewogen fühlte, sein Vorhaben auf-  
zugeben, welches er selbst ein etwas eigenartiges nennen  
müßte; denn wenn alle anderen von einem Hechtgericht  
morgen auf der Hochzeitstafel nichts wissen wollten, war-  
um er gerade da alleine.  
Durch den Eintritt des Inspektors trat eine Unter-  
brechung ein. Dieser kam, um Befehle der Herrschaft  
entgegenzunehmen und dadurch entstand eine längere Aus-  
einandersetzung, bei welcher sich Zeit von Stühner über-  
flüssig fühlte.  
Er erhob sich von seinem Stuhle, ging noch ein  
paar Mal langsam im Zimmer auf und ab und da zu-  
nächst Niemand mehr Notiz von ihm nahm, ging er  
schließlich aus dem Zimmer. Als er jetzt über den Schloss-  
hof schritt, dunkelte es schon und wie er so seinen Blick  
umherzuwerfen ließ, da kam ihm plötzlich die Erinnerung  
an jene wundervollen Zaubernächte, die er mit dem Bru-  
der seiner Braut, mit Lothar von Gräfenreuth auf den  
in dichtem Wald versteckten Seen des lieben Majurens  
verlebte und sie dem Fischfang obgelegen hatten, wo sie  
das Fin- und Herdrehen der Fische unter dem Feuer  
des Kessels beobachtet hatten. Je, welche leuchteten —  
noch einmal wollte er es versuchen — ein Ständchen —  
zwei, warum sollte er die nicht op. er — wer konnte

wissen, wo er in Kürze weilte — jetzt war noch die Ge-  
legenheit geboten.  
Er schritt fast unwillkürlich dem Schuppen zu, wo die  
Geräte zum Fischfang lagen — doch noch ehe er dazu  
kam, die unverhoffte Türe zu öffnen und einzuweichen,  
da hörte er hastige Schritte hinter sich. Zeit drehte sich leicht  
erschrocken um — da sah er Lothar von Gräfenreuth  
schon hinter sich stehen.  
„Du willst wirklich?“ fragte Lothar von Gräfenreuth  
unmöglichlich ernst.  
„Aber, mein Gott, warum denn nicht,“ entgegnete  
Zeit von Stühner fast ängstlich.  
„Gut, so will ich Dir helfen.“  
„Nein, nein, Du bist ja unwohl, wie Du vorher sag-  
test.“  
„Das war nur eine — Ausrede, weil ich nicht mittun  
wollte. Aber Du sollst nicht glauben, daß ich Dir dieses  
Vergnügen mißgönne — im Gegenteil.“  
„Aber aus welchem Grunde wolltest Du nicht?“  
„Es ist kein eigentlicher Grund, aber man hat eben  
manchmal gegen irgend etwas sein Bedenken.“  
„Aber daselbe Bedenken hegen auch Deine Mutter  
und Gertrud zugleich mit Dir?“  
„Sie stehen noch zu sehr unter dem Eindrucke der  
schrecklichen Kämpfe hier herum.“  
„Das ist aber doch nun vorbei und kein Russe mehr  
zu sehen?“  
„Sprechen wir jetzt nicht weiter von den schrecklichen  
Menschen. Da ich wohl ahnte, nachdem Du während  
unserer Unterredung mit dem Inspektor...“ Zeit entsetzt,  
daß Du deinen Voratz ausführen würdest, habe ich den  
Inspektor beauftragt, uns das Nöthige zum Hechtfangen  
bereitzustellen.“  
„Wissen die Tante und Gertrud davon?“  
„Nein, die wissen nichts — brauchen auch nichts zu  
wissen.“

## Letzte Nachrichten.

### Der Krieg.

Antlitzer Tagesbericht vom 29. Dezember.  
Großes Hauptquartier, 29. Dezember.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Westufer der Maas führten gestern an der Höhe 304 und dem Südhange des „Toten Mannes“ Teile der Infanterie-Regimenter Nr. 13 und 155 und des Fuß-Regiments Nr. 37, sämtlich von der Somme her rühmlich bekannt, Vorstöße in die französischen Stellungen aus. Eingehende Vorbereitung durch Artillerie und die durch ihre Wirkung der Infanterie unentbehrlich gewordenen Minenwerfer bahnten den Stoßtruppen den Weg bis in die zweite und dritte Linie der feindlichen Stellungen, aus denen 222 Gefangene, dabei 4 Offiziere und 7 Maschinengewehre zurückgebracht wurden. In den genommenen Gräben wurden mehrere, auch nachts wiederholte Gegenangriffe der Franzosen abgewiesen.

Im Walde von Chappy und Malancourt holten sich wacker Württemberger und Badener mehrere Gefangene aus der feindlichen Stellung.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Wesentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Der Südflügel der Heeresgruppe unter dem Befehl des Generals der Infanterie von Gerol hat sich in Uebereinstimmung mit den Bewegungen in der großen Walachei in dem Gebirge ostwärts vorgeschoben. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben in dem schwierigen Höhen Gelände der Ostfront von Siebenbürgen mehrere, hintereinanderliegende Stellungen gestürmt. Dabei wurden 1400 Russen und Rumänen gefangen, 18 Maschinengewehre und 3 Geschütze erobert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
von Mackensen.

Auf dem linken Flügel der neunten Armee brachen bayrische und österreichisch-ungarische Truppen unter Führung des Generalleutnants Graf von Delmeningen im Gebirge starken Widerstand der verbündeten Gegner und erreichten: Tuzitrest, 20 Kilometer nordwestlich von Rimnicul-Sarat.

### Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

Sonntag, den 31. Dezember 1916. Sonntag nach Weihnachten.  
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Text: Epheser Kap. 2, Vers 19 bis 22. Lieder 27 u. 137.  
Abends 7.30 Uhr: Silvester-Gottesdienst. Text: Psalm 4, Vers 4. Lieder 68 und 394.

Montag, den 1. Januar 1917. Neujahr.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Text: Jes. Kap. 40, Vers 28 bis 31. Lieder 61 und 67.

# Krystallsauger

ärztlich empfohlen  
bester Ersatz für Gummi-Sauger.  
Zu haben bei

**W. Stäger.**

## Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie die weltbekannte Selbstunterrichts-Methode Rustin  
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierzuchtlehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule  
Ausgabe B: Ackerbauschule  
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule  
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Bücher bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Selbststudium dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vertiefung nach der Obersekunda bzw. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezielehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abwesenden vortreffliche Prüfungen ab und verdienen ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ausstellungsmedaillen ohne Kaufpreis bereitwilligst.

Sonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

## Nassauische Landesbank. Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der Hypothekenzinsen, welche am 31. ds. Mts. seitens unserer dortigen Darlehensschuldner zu entrichten sind, hat in der Zeit vom  
**31. Dezember d. Js. bis 25. Januar n. Js.**

bei unserer Sammelstelle Erbenheim zu erfolgen.

Spätere Zahlungen können nur bei unserer Hauptkasse entgegen genommen werden.

Der Verwalter der Sammelstelle ist zur Quittungsleistung berechtigt; er ist auch zur Amtsverschwiegenheit besonders verpflichtet.

Pünktliche Zahlung wird erwartet.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1916.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Palmiert Gold, Medaille



## Paul Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr. 50, I.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren  
Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst.: 9—6 Uhr. Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

## Freibank Erbenheim

Tannusstraße.

Morgen früh von 8 Uhr ab wird auf der Freibank das Fleisch einer

Ruh

verkauft, das Pfund zu M. 1.80.  
Erbenheim, den 30. Dez. 1916.

Der Bürgermeister:  
Merten.

## Pferde-Versicherungs-Gesellschaft

Diejenigen, welche mit ihren Zahlungen im Rückstande sind, werden gebeten, dieselben zu begleichen, da demnächst der Abschluß stattfindet.

Der Vorstand.

## Schweine-Versicherungs-Assekurranz Erbenheim.

Die Mitglieder haben am Sonntag Nachmittag von 1—5 Uhr vom Stück 30 Pf. an den Erheber Wilhelm Kaiser zu entrichten. Die Erhebung findet in seiner Behausung statt.

## Landw. Consum-Verein

Die Bürostunden des Rendanten sind von morgen mittag 12 Uhr ab bis 2. Januar geschlossen.

Der Vorstand.

## Landwirtsch. Kasino.

Diejenigen, welche die Nähmaschine und Walze benutzt haben, werden ersucht, den Betrag vor Jahresabschluß zu begleichen. Auch wird an die übrigen Zahlungen erinnert.

Quint.

## Rindvieh-Versicherungs-Assekurranz Erbenheim.

Diejenigen Mitglieder, welche mit Zahlungen noch im Rückstande sind, werden ersucht, die Beträge vor Jahresabschluß zu entrichten.

Der Vorstand.

Montag, 1. Januar (Neujahrstag) bleibt mein Geschäft geschlossen.

**Franz Hener,**

Friseur, Neugasse.

## Glückwunsch-Karten

in grosser Auswahl

empfiehlt

**W. Stäger.**

M. 15.- bis M. 20.- können Sie wöchentlich verdienen

Strebsame Personen finden dauernd angenehme Arbeit im Hause verlangen Sie postfrei u. kostenlos Auskunft von uns. **Strumpfwarenfabrik Waterstradt & Co., Hamburg 36, Albrechtshof.**

## U.T.

Lichtspleie  
Rheinstrasse 47  
gegenüber d. Landesbank

WIESBADEN.

Ab heute:

## Die Rächerin ihres Vaters

3 Akte.

Eine dramatische Verschwörer-Geschichte.  
Fesselnde Handlung.

## Detektiv wieder Willen

Lustspiel in 3 Akten.

Humoresken und  
Naturaufnahmen.

Anfang 1/3 Uhr.  
Ende 1/2 11 Uhr.

Wegen Aufgabe der Buchhuthafen  
(große belg.) billig abzug.  
**Fr. Denicke.**

## Beste Stückseife-Ersatz

Für Wäsche und Handbedarf.  
Für gute Brauchbarkeit garantiere, zahle sonst Geld zurück.  
32 Pfd. 10 M., 110 Pfd. 30 M.  
Nachh. Wenn zuviel, teilen Sie mit Bekannte. Deutsche Adresse und Bahnstation angeben.

G. Feeling, Gießenmünde

## Zuschuss - Krankenkasse.

Die  
**ordentliche General-Versammlung**  
findet am 13. Januar 1917 bei Gastwirt Georg Peter Stein statt.

### Tagesordnung:

1. Rechnungsabluß pro 1916.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission f. 1917.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

## Gesangbücher

in bekannt guter Ausführung zu realen Preisen. Vorstellungen bitte möglichst frühzeitig zu machen.

Muster gerne zu Diensten.

**Wilhelm Stäger,**

Papier- u. Schreibwaren.

Wir bitten, uns Erweiterungen und Neuauflagen für

**elektrische Beleuchtungsanlagen**  
noch frühzeitig zu melden.

**Hch. Brodt Söhne,**

Wiesbaden, Oranienstraße 24.

Telefon 6576.

## Mützen

in großer Auswahl sind wieder frisch eingetroffen.

**Franz Hener.**

Neugasse.